

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 146.

Freitag, den 26. Mai.

1843.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins (den 18. Mai 1843).

Die außerordentliche Versammlung am 18. Mai war der Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allgeliebten Landesvaters, Friedrich August, gewidmet, und war eben so erhehend, als einfach und geräuschlos. Der Dirigent, Dr. Hanschmann, eröffnete die Sitzung in herzlicher Ansprache, deutete den Zweck der Zusammenkunft, wie die Motiven hierzu in gewählten Worte an und führte einige edle Charakterzüge des Gefeierten den Anwesenden zu Gemüthe, welche geeignet waren, der Festfeier die rechte Weihe geben. Der Volks- und Naturdichter Wassermann theilte hierauf nachstehende Festgabe seines Talentes mit:

Gott, der einst die Welt erschuf
Und mit Weisheit sie regieret,
Sah dem Fürsten den Beruf,
Daß das Regiment er führet
In dem Lande; Ordnung halte
Und sein Amt stets treu verwalte.

Doch, der Fürst ist Mensch wie wir,
Selbst nicht frei von ird'schen Schwächen;
Statt des Landes höchste Zier,
Sah man oft wohl auch Gebrechen;
Die Geschichte darf man fragen
Und sie kann so Manches sagen.

Glücklich darum ist das Land,
Dessen Fürst mit Vatergüte,
Weise und mit kräft'ger Hand
Und mit redlichem Gemüthe
Recht und Wahrheit schützt und ehrt,
Seines Landes Wohlstand mehrt.

Solchen Fürsten haben wir!
Ja, Er ist so brav und bieder,
Darum bringen Ihm auch hier
Wir heut unsre frohen Lieder.
Uns zum Heil ward Er geboren,
Er, den Gott zum Thron erkoren.

Ihm gilt seines Volkes Wohl
Mehr als Zeitgeist, eitle Phrase!
Kernlos ist sie oft und hohl,
Aehnlich einer Seifenblase.
Doch was sich bewährt läßt finden,
Dem wird Er sich eng verbinden.

Darum Freunde, jaget nicht!
Rüttelt nur nicht selbst am Baume,
Daß der Stamm nicht endlich bricht
Und ihr steht im leeren Raume.

Sonst mögt ihr in trüben Tagen
Euer Treiben selbst beklagen.

Er, ein echter deutscher Mann,
Kann der Mode Land nicht lieben;
Doch da, wo Er helfen kann,
Ist Er nie zurückgeblieben.
Wissenschaft, Kunst und Gewerbe
Schützt Er, wie sein eignes Erbe.

Seine Tugend ziert den Thron,
Muß dem Lande Segen bringen;
Des Wettiners edlem Sohn
Wird auch Alles wohlgelingen.
Er, dem wir so treu ergeben,
Lange, glücklich soll er leben!

Indem ferner die Bildnisse Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, eine Gemme aus dem reichhaltigen Lager des Herrn Kressschmar, in Augenschein genommen worden waren, wurden von verschiedenen Mitgliedern, insbesondere von Griesing, Stuck, Schreck u. A., mehre schöne Züge aus dem Leben des vortrefflichen Königspaares erzählt, die das von Herrn Schreck ausgebrachte Lebehoch würdig vorbereiteten und bewirken mußten, daß dasselbe mit höchster Begeisterung aufgenommen ward. Dr. Emil Vogel recitirte noch folgenden Gedicht:

Die Freiheit, die ich meine.
Ein Geburtstags-Gedichtchen zum 18. Mai 1843.

Ich singe nicht im deutschen Rock
Und weißen Hemdekragen,
Daß ich vergnügt mein Haupt zum Bloß
Als Demagog will tragen;
Mit Freiheits-Sängern dieser Art
Hab' ich mich niemals gern gepaart!

Ich reit' auch nicht mit Helm und Speer
Als Ritter in die Schranken,
Und komme Keinem in die Quert
Mit Burgverließ-Gedanken;
Von sechzehn Ahnen ganz allein
Kann Freiheit nicht entsprossen sein!

Ich preise nicht in hohem Ton
Des Goldes Nahrungssäfte,
Und miethe nicht um kargen Lohn
Des Arnen Lebenskräfte,
Die Freiheit in der Bucherei
Beweis ich in die Pitaney!

Ich schrei auch nicht: „Urpflichtlich frei
Geht Handel und Gewerbe!“
Denn daß man damit glücklich sei,
Gleichwie ein Himmels-Erbe,

Das hat kein Menschenhand die jetzt
Erwiesen und die Welt gezeigt!

Die Bürger: Freiheit, der mehr Red
Als Ehregruß ertönet,
Hat längst von Schwindel ihr Gebiet
Und ihren Sinn entzöhnet;
In reger Thätigkeit Erguß
Erblickt sie ihren Hochgenuß.

Sie blüht, wo Ordnung und Gesetz
In milder Weisheit walten;
Wo kein Spion sein Lauerneß
Darf ungestraft entfalten,
Und wo des Landesvaters Wort
Dem Anter gleicht am Strauchbord.

Sie blüht in unsrem Sachsenland,
In Friedrich Augusts Auen;
Er bot einst, froh uns zugewandt,
Vertrauen um Vertrauen;
Und dieser eine Fürstenspruch
Gab Freiheitsunterpfand genug!

Laßt hoch im Wonnemond, im Mai,
Den Landesvater leben;
Es mög ihm Gott für seine Treu
Noch viele Jahre geben;

Dann bleibt in jedes Sachsen Brust
Voll Kraft der wahren Freiheit Lust!

Zum Schluß empfiehlt der Dirigent in frommen Wünschen das theure Leben Sr. Majestät der Obhut der göttlichen Vorsehung, damit unter dem friedereichen Scepter des von Gott gesegneten Mehrers der Volkswohlfahrt dem Lande, jedem Hause und jeder Werkstatt Friede, Segen und Gedeihen werde.

Die Versammlung beschloß künftigen 18. Mai g. G. auf ähnliche Weise, einfach und geräuschlos, auszeichnend zu berücksichtigen.

Einige Worte zur Aufmunterung der Betrachtung der Natur.

Unter den unzähligen Bewohnern, welche auf der Erde, dem gemeinschaftlichen großen Sammelplatze der uns bekannten Geschöpfe, ihr Dasein fühlen, besitzt nur der Mensch die Fähigkeit, über den Ort seines Aufenthalts und über seine Mitgeschöpfe, welche sich von allen Seiten, wohin er nur sein Auge wendet, ihm zudrängen und um ihn herum leben und weben, Beobachtungen anzustellen und durch die Betrachtung derselben seine Kenntnisse zu vermehren. Der Genuß der Geschenke der Natur, die Empfindungen gewisser Bedürfnisse, die Gefühle von Schmerzen und Vergnügen unterscheiden den Menschen von den Thieren so wenig, daß er vielmehr um des Antheils willen, welchen er an jenen Eigenschaften hat, mit denselben in eine Classe gesetzt werden muß. Nur das allein erhebt ihn zur Würde des Menschen, daß er im Stande ist, über die Dinge, welche er genießt, über die Geschöpfe, welche mit ihm genießen, und über jede seiner Empfindungen und Bedürfnisse nachzudenken, seinen Geist damit zu beschäftigen und dadurch seinen Verstand und sein Herz zu bilden. Es ist daher unstreitig ein edles Geschäft, und der Mensch zeigt sich ganz seiner Menschheit würdig, wenn er mit seinen Betrachtungen sich bisweilen zu dem Schauplatze der Natur wendet, um da die Reize der Verzierungen desselben zu

empfinden, die Geschöpfe, welche ihm daselbst spielen, zu beobachten, sie leben und ihre Thätigkeit wahrzunehmen, sich durch sie zur Freude aufmuntern, und durch ihre Eigenschaften unterrichten und belehren zu lassen.

Außer den Vortheilen, welche wir aus der Betrachtung der Geschöpfe in der Natur schöpfen können, welche ihre Beziehung auf die Verbesserung unserer Einsichten und auf die Verbesserung unsers Geschmacks haben, gewährt uns dieselbe auch mannigfaltiges Vergnügen. Man kann zweifeln, ob es viele Menschen giebt, auf welche der Anblick der Schönheiten der Natur so viel Eindruck macht, daß sie sich dem Vergnügen desselben lieber überlassen, als dem Gefühle derjenigen Freude, welche sie sich durch mancherlei Anstalten zu erkünsteln pflegen. Nur den richtig empfindenden Menschen muß eine Scene in der Natur weit lebhafter rühren und ihn mit unendlich mehr Vergnügen erfüllen, als die größte Pracht eines noch so künstlich gezierten Schauplatzes. Die Ursachen aber, warum demjenigen, dessen Herz und Geschmack nicht verschoben und verdorben ist, die Geschöpfe in der Natur mehr Vergnügen erwecken, als die nachgeahmten Werke der Kunst, liegen in der natürlichen Beschaffenheit der Dinge selbst. Die Kinder der Schöpfung so vollkommen, ganz ausgearbeitet, sie täuschen die Augen nicht, wie manche Werke der Kunst, bloß in der Ferne durch ihre Verzierungen, sondern die Anmuth und Pracht, mit welcher sie geschmückt sind, erscheinen in jedem Standpunkte, aus dem man sie erblickt, in neuer Schönheit, und machen durch dieselbe immer einen neuen verjüngten Eindruck.

Was sind dagegen die Werke des künstlichen Fleißes? Die besten unter ihnen sind Schattenbilder, überdünnte und verzierte Abergeschöpfe, denen man es ansieht, daß sie nur Nachahmungen der Natur durch eine unnüchige Kunst sind. Sie stehen so starr und steif da, sind zusammen gelittet und gehämmert, oder so ängstlich behauen und beweißelt, daß nichts von der lebendigen Schönheit, welche in allen Geschöpfen herrscht, bei ihnen anzutreffen ist. Aber der Berg mit seinem grünen Teppich und seinen Gesträuchen, der Baum mit seinen winkenden Zweigen, die Wiese mit ihren tausend Arten von Kräutern und Gräsern, der Fluß mit seiner Spiegelfläche und seinen tanzenden Wellen, wie sie daseln und sich bewegen und alles um sie herum schwirret, jauchzet und frohlockt, sich von ihnen nährt und sättigt, das sind Wesen, Geschöpfe, welche einen lebendigen Reiz haben, in welchen innere Kräfte wirken, und in denen gewissermaßen eine Selbstthätigkeit liegt, durch welche sie ihr Dasein erhalten, vervollkommen, und in ihrem Wachstume und dem Bestreben ihre Vollkommenheiten zu entwickeln, sich uns immer in einer andern, aber immer reizender Schönheit zeigen. Gewisse Schönheiten mögen, nur für sich betrachtet, noch so reizend sein, so gewöhnt sich doch unser Auge allmählig so daran, daß ihr Anblick uns nach und nach gleichgültig wird. Das dürfen wir aber von den Schönheiten der Natur nicht befürchten. Denn hier, wo ein Sammelplatz von Millionen schöner Gestalten ist, wo eine jede Art derselben unser Auge mit ihrem eigenthümlichen Reize ergötzt; hier muß unser Vergnügen immer neu und immer mehr erhalten werden. Auf einer doppelten Fläche, unter welcher man sich unsere Erde vorstellen kann, welche von einem Kreise von einigen Tausend Meilen begrenzt ist, wo über 30000 Arten von

Mfang
galt,
vor n
von v
arten,
Wolke
Infect
Negen
men,
Stim
wo S
und S
Real
so viel
tung
und
wo i
faltig
stark
auf
zigen
Wet
Anb
und
berje
wür
See
S
erw
Ge
Er
Sch
Ma
unt
ma
sen
an
—
P
sch
D
—
f.
n
o
C
f
i

Pflanzen groß und klein, bald hoch nach den Wolken zu ragen, bald auf der Erde kriechend, in dem feuchtesten Grün vor uns aufwachsen, wo tausend und abermaltausend Thiere von verschiedenen Gattungen mit allen ihren mannigfaltigen Arten, Abfällen und fäsenweise steigenden Eigenschaften und Vollkommenheiten vor uns leben und weben, wo Heere von Insecten bald mit Silberglanz, bald mit allen Farben des Regenbogens bekleidet, flattern, schwirren, kriechen, schwimmen, sich rollen und winden; wo aus tausend Kehlen tausend Stimmen des Gesanges und der Freude in unser Ohr dringen; wo Steine von mancherlei Art und Gestalt bald zu Bergen und Klippen zusammengehäuft sind, bald in Sandkörnern das Maß einer ungeheuren Zahl werden; wo unter allen Geschöpfen so viele wunderbare Gestalten, so viele von ihrer gemeinen Gattung abweichende Abarten uns durch ihre besondern Schönheiten und durch ihren seltsamen Bau in Verwunderung setzen; hier, wo in der unzählbarsten Menge die unbegreiflichste Mannigfaltigkeit herrscht, muß unser Vergnügen immer lebhaft und stark unterhalten werden können. Ja auf einer Oberfläche, auf welcher in den unzähligen Geschöpfen mit einer allmächtigen Hand für die Betrachtenden lesbare Züge von Güte und Weisheit gezeichnet sind, hier muß ein mit Bewunderung und Anbetung vermischtes Vergnügen unser Herz beständig erfüllen und unser Geist zu den edelsten Begriffen erhoben werden und derjenige, welcher von diesem Vergnügen nicht mehr gereizt würde, müßte bei den stumpfsten Nerven die unempfindlichste Seele haben.

Es ist aber kaum nöthig, daß wir, um unser Vergnügen zu erwecken, mit unsern Augen die ganze Reihe der sichtbaren Geschöpfe durchlaufen und mit unserer Vorstellung die ganze Erde umfassen. Ist nicht eine jede kleine Gegend schon ein Schauplatz von Wundern? Ist nicht schon in einem Geschöpfe Mannigfaltigkeit genug, welche unser Vergnügen nähren und unterhalten kann? Ist nicht schon eine Blume ein Werk von mannigfaltiger Kunst und Schönheit? Sind nicht in ihr tausend Dinge, die der Mensch unterscheiden und betrachten kann und deren wunderbare Einrichtung in ihm Erstaunen erregt?

Wie unerschöpflich ist das Vergnügen, welches von der Natur in alle unsere Sinne fließt! Wie heitert es uns auf und stützt uns zu unsern Geschäften, wenn wir nach dem Genuße derselben wieder zu ihnen zurückkehren. Darum sei der Natur immer unsere Betrachtung geweiht, denn sie ist unsere Freuden-schöpferin, unsere Lehrerin, welche unsern Verstand aufklärt, unser Herz bildet und empfinden lehrt und uns mit Kenntnissen bereichert, deren keine uns gereuen darf.

Adv. Lüders.

Lesefrüchte.

Am Ende des Jahres 1842 wurden bereits in Deutschland etwa eine Strecke von 206 Meilen auf Eisenbahnen befahren, die sich auf folgende Weise vertheilen: Oestreich: 88 Meilen; Preußen: 66 1/2 M.; Sachsen: 21 1/4 M.; Baiern: 9 M.; Anhalt, Cöthen: 5 1/4 M.; Nassau: 4 M.; Braunschweig 3 1/4 M.; Hannover, Baden und Anhalt-Deßau je 2 1/2 M.; Hamburg: 2 1/6 M.; Anhalt-Bernburg: 1 3/4 M.; Hessen, Darmstadt und Sachsen-Altenburg: je 1 M.; Frankfurt am Main: 1/2 M. Hierbei ist jedoch die erste aller deutschen Eisenbahnen, die fertige Strecke der verunglückten Prager Pössener Bahn mitgerechnet, die nur zum Transport von Holz und Steinen dient; ohne diese kann man in under Zahl 200 Meilen annehmen, welche regelmäßig befahren und zum Personen- und Gütertransporte benutzt werden.

In den neuen Bauten in Hamburg wird jetzt die Redingfonsche Eisenbedachung besonders empfohlen. Die dazu erforderlichen Eisenplatten sind vom besten Holzbohlenweissen gemacht, frei von Rost und galvanisirt. Sie lassen sich von allen Seiten falzen und verlöthen, und ein damit gefertigtes Dach soll durch einen einfachen Anstrich mit Eisenlack Jahrhunderte lang sich erhalten, worüber jedoch natürlich die Erfahrung noch mangelt. Bei der neuen Bauart der Dächer könne man auch Gärten, Fontainen und Wasserbecken darauf anlegen, ohne daß den Gebäuden dadurch ein Nachtheil erwachse. Zu diesen und andern Vorzügen gesellt sich aber auch die mindere Kostspieligkeit der Eisenbedachung im Vergleich mit allen andern bisher üblich gewesenen Metalldächern, ja selbst Stein-, Pech-, Harz- und Dorn'sche Dächer sollen theurer sein, wenn man die kostspieligen Unterbauten u. s. w. in Betracht zieht. (Gewerbeblatt von Sachsen 1843. Nr. 20.)

Missions-Anzeige.

Sonntag den 28. Mai wird Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Peterskirche ein Vortrag über den Einfluß des weiblichen Geschlechts auf die Förderung des Reiches Gottes von Herrn Dr. Lindner gehalten werden.

Der Comité des evangelischen Missions-Gereines.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 26. Mai (Abonn. susp.) dritte Vorstellung der k. k. französischen Schauspiel-Gesellschaft aus Wien: **La grande-mère**, ou: **Les trois amours**, comédie en 3 actes, par E. Scribe (**Die Großmutter**, oder: **Drei Liebschaften**, Lustspiel in 3 Acten, von Scribe). Sui- de: **Tiridate**, ou: **Tragédie et comédie**, comédie en 1 acte par Fournier (**Tiridate**, oder: **Tranerspiel und Lustspiel**, Lustspiel in 1 Acte von Fournier).

Auction.

Künftigen Montag den 29. Mai 1843 und folgende Tage sollen die zu dem Nachlasse der verstorbenen Frau D. Schirmer gehörenden Effecten, an Silberzeug, Meubles, Wäsche, Klei-

dungsstücken, Betten, Glas, Porzellan, Steingut, so wie Küchengeräthe und andere Geräthschaften an den Meistbietenden in den Stunden von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Katharinenstraße Nr. 28 eine Treppe hoch notariell versteigert werden. Verzeichnisse davon sind auf der Expedition des Hrn. Adv. Einert, Katharinenstraße Nr. 6, einzusehen. **A. W. Volkman**, Notar.

Die notarielle Versteigerung der zu dem Nachlasse der jüngstverstorbenen Bohnschen Ehegatten gehörigen Betten, Wäsche, Kleider, Mobilien und Hausgeräthschaften findet Ritterstraße Nr. 158/707, parterre, Sonnabends am 27. Mai d. J. des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt und dauert am 29. ejusd. zu derselben Stunde fort.

Notice.

English private lessons.

A. Froelich, Teacher, Horsemarketplace 882, begs leave to inform the young Gentlemen who are willing to learn English, so as to write and speak it correctly in a comparatively short time, that the instruction may begin at his lodgings on the 1. of June next. Terms moderate.

Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden.

Ein Institut zur Benutzung für Alle, welche sich selbst oder Andere für spätere Zeiten gegen Nahrungsvorgen schützen und ihrem Alter in dieser Beziehung ruhig entgegengehen wollen.

Je unsicherer sich die bisher benutzten Garantien zu Erlangung solchen Zieles erwiesen haben, desto willkommener muß ein Institut heißen werden, welches nur Leben fordert, um seine Hilfsmittel immer reichlicher zu spenden denen, die sich dabei betheiligten.

Weitere Aufschlüsse ertheilt und Anträge übernimmt
Agentur Leipzig.

Eduard Hercher.

Annonce.

Mon cours de français commencera le 1. Juin et je prie pour ça tous ceux, qui veulent bien se confier à mon instruction, de s'adresser jusqu'à ce temps là à moi.

Für Aeltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, so wie Erwachsenen die ergebene Anzeige, daß mein französischer Sommerkursus den 1. Juni beginnt.

Dr. ph. **Serlach**, Brühl Nr. 53, 2. Etage.

A Card.

Aux étrangers. — Ai stranieri. — To strangers. — A los estranjeros.

Mr. **Morris Durr**, late of Philadelphia, Teacher of modern Languages, who has a few hours of the day unoccupied, wishes to devote them to the instruction of Strangers who may be desirous of learning the

German Language.

The mode of his tuition is practical and such as to enable the student in a limited time to acquire a sufficient knowledge of this truly rich and useful Language. Mr. D can always be seen between 10 - 12 o'clock A. M. at Mr. Grauls upholsterer, Reichels Garden, Principal Building. — Respectable references can be given. Terms moderate.

Bis zum 1. Juni können noch einige Kinder, im Alter von 9 - 12 Jahren, aus anständigen Familien zum französischen Unterricht, so wie zum Erlernen von Handarbeiten, verbunden mit französischer Conversation, in den Nachmittagsstunden von 4 Uhr an angenommen werden. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 33, 1. Etage.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die in der General-Versammlung vom 30. März d. J. beschlossene Capital-Vermehrung ist verwirklicht und das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt also jetzt

Drei Millionen Thaler.

Nachen, am 16. Mai 1843.

Die Direction.
A. Seyffardt.

Zu Annahme und Abschluß von Versicherungs-Anträgen ist bevollmächtigt

Leipzig, am 23. Mai 1843. **Otto Schmidt,**
Agent für Leipzig und Umgegend,
Comptoir: Tuchhalle Treppe D.

Local-Veränderung.

Die Tuch-Handlung von Carl Otto Müller,

früher am Markte Nr. 16/1, befindet sich jetzt in der
Petersstraße Nr. 4.

Localveränderung.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt alte Burg (blaue Mäße) Nr. 7/1080, 1. Etage. **Carl Martin,**

Kupferstecher und Kupferdruckereibesitzer.

Localveränderung.

Von heute an befindet sich mein Verkauflocal von Nadlerwaaren Gerbergasse Nr. 8, dem Gasthause zu goldenen Sonne gegenüber. **Friedrich Stoll,** Nadler.

* Das Kleidermagazin unter dem Hotel de Pologne vom Schneidermeister **J. S. Wolf jun.** ist während des Baues daselbst gegenüber in des Perruquier Herrn Müllers Haus neben den Brunnen verlegt.

Einem geehrten Publicum, jeden Standes, empfehle ich mich bestens mit allen Arten Herrenkleidung, und werde durch billige und prompte Bedienung das mir geschenkte Vertrauen gewiß rechtfertigen. Leipzig, den 22. Mai 1843.

Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit Herren- und Damenbrillen in feinstem blauen Stahl, Neusilber und Büffelhorn, von 15 Ngr. bis 1 Thlr., eleganteste Lognetten 10 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., das Neueste in doppelten Theaterperspectiven 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., vorzüglich gute achromatische Messingfernrohre 4 und 5 Thlr., dergl. gewöhnliche in Pappe 1 Thlr.

das optische Institut von **Julius Sabenicht,**
Reichsstraße Nr. 11/543.

Empfehlung meines assortirten Lagers von fertiger Wäsche, nämlich Manns- und Frauenhemden von 20 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Ueberzüge in bunt und weiß von 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr., und billige Federbetten. Auch werden alle Bestellungen im Weisnähen billig besorgt; ich habe auch von dem bekannten Haardl à Flacon 10 Ngr. wieder erhalten.

Emilie Leutbecher, Nicolaisstraße Nr. 20.

Ab sch r i f t e n aller Art werden schnell und billig besorgt am Markte Nr. 17/2, vorn heraus 5 Treppen links.

* Ein Sortiment billiger, geschmackvoller Hüte und Hauben empfiehlt **S. Tränkner,** Petersstr., neb. St. Wien.

In der Buchhandlung von **Ignaz Jackowis,** Universitätsstraße Nr. 2, 1 Treppe, ist ein **Original-Deilmälde** zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

Anzeige.

Ein sehr einträgliches und der Concurrenz nicht unterworfenen Fabrikgeschäft in hiesiger Stadt soll eingetretener Verhältnisse halber von seinem jetzigen Besitzer verkauft werden.

Nähere Auskunft über das Geschäft selbst wie über die Kaufsbedingungen ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen

Adv. **Carl Eduard Thümmler,** Klostersgasse Nr. 163.

Im Herrenkleidermagazin von **G. Seyfath** werden feine Tuchröcke, Sommerröcke, Bonjours, Beinkleider und Westen aller Art durch vortheilhafte Einrichtung billigst verkauft: Petersstraße Nr. 17, neben den 3 Königen.

Ein
Grund
kleinen
gleichen
kaufen

Um
selbige

Ge
Sorte
Kreide

Dis
ken:

B
betten

3
Wäsche
Bdtd

3

3
Rau
Gasse

R

getou

3

Lohn
Fau
Höly

Bo

C

vorg
Pre

8
gäße

vela
Du
verk
und

in
Ge
sch

bis
zu

in
Ge
sch

bis
zu

bis
zu

bis
zu

bis
zu

bis
zu

Grundstücks - Verkauf.

Ein in schönster Lage der langen Straße sich befindendes Grundstück, 5250 □ Ellen enthaltend, mit eingerichteten Garten, kleinen Wohn-, und Gartenhäusern, so wie Brunnen und dergleichen, ist von jetzt an getheilt oder auch im Ganzen zu verkaufen. Näheres Petersstraße Nr. 46/37, eine Treppe.

Ausverkauf.

Um das Lager von Stiefkragen gänzlich zu räumen, verkauft selbige zu den billigsten Preisen

Th. Gensel, Neukirchhof Nr. 28.

Georginenverkauf in verschiedenen schönblühenden neuen Sorten à Stück zu 1 Ngr. 5 Pf. und zu 2 Ngr. 5 Pf.: in Neudnitz, Leipziger Gasse Nr. 61, neb. d. gr. Kuchengarten.

Diverse Sommerblumenpflanzen, so wie auch Nelken- und Lackpflanzen sind von jetzt an zu haben bei

C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Billig zu verkaufen sind einige reinliche Familien-Federbetten: große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz ein gute Wäschrolle. Näheres Gerbergasse Nr. 39, eine Treppe, beim Böttchermeister **Dieze.**

Zu verkaufen sind 4 fette Schweine in Neudnitz Nr. 55.

Zu verkaufen sind einige Tausend gut bei Holz gebrannte Mauer- und Dachsteine, 3 1/2 Zoll stark. Zu erfragen Leipziger Gasse Nr. 103.

Nicht zu übersehen. Echt ungarische Sprosser sind angekommen: blaue Rübe Nr. 10/1077 und 78, 1 Treppe.

Franz Jährl aus Prag.

Täglich gute Milch warm von der Ziege zu haben beim Lohndrucker **Kämpfe,** kl. Fleischergasse Nr. 6/227.

100,000 Stück Dachspähne sind zu verkaufen, das Tausend 11 Ngr., oder mehr Tausend zusammen noch billiger: Holzgasse Nr. 2/1388.

Eine Partie frischer Zitronen und Pomeranzen lagert zum Verkauf bei

C. G. Ottens.

Große Meßnaer Apfelsinen,

vorzüglicher Qualität, erhielt frisch und verkauft zu anziehenden Preisen

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Ausgezeichnet wohlschmeckende Holsteiner Tafelbutter, à Pfd. 8 Ngr., ist heute wieder angekommen: Markt- und Barfußgäßchenecke im Gothaer Fleischwaarenlager.

Braunschweiger, Jenaer, Göttinger und Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth-, Sülz- und Knackwurst, westphäl., Quedlinburger und Gothaer Schinken, Speck und Kochfleisch verkauft zum billigsten Preise das Fleischwaarenlager Markt- und Barfußgäßchenecke.

Reise-Utensilien

in aller und jeder Art von den kleinsten bis zu den größten Gegenständen empfehlen in größter Auswahl und verkaufen sehr billig

Gebrüder Tecklenburg,

am Markt, Thomaßgäßchen-Ecke.

Fliegenleim,

bis jetzt das bewährteste Mittel gegen diese Insecten, ist wieder zu haben in Büchsen zu 2 1/2 Ngr. und 12 Pf. bei

C. F. Z. Götte, Grimma'sche Straße Nr. 28.

Chinese Toilet-Soap,

so wie feine parfüm. und reine Cocus-Seifen von **J. S. Douglas in Hamburg** empfing in schöner, frischer Waare und verkauft zu Fabrikpreisen

Carl Schütz,
Barfußgäßchen Nr. 12.

Herrengarderobe - Artikel.

Feine Pariser Glacé-Handschuhe in schwarz und couleurt,

Seidene Sommertücher in den neuesten Mustern, Shawls, Cravaten, Schlipse, schwarze Taffet- u. Atlastücher,

Chemisettes, Kragen und Manschetten nach dem neuesten Schnitt,

Hosenträger in ganz Seide, feiner weißer Vorte und Summi,

gebäfelte Börsen,

Cigarren-Stuis in verschiedenen neuen Fagons, u. empfiehlt **Friedr. Preußner,** Markt, Stieglitz's Hof.

Die königl. sächs. conc. Holz-Bronze - Fabrik

von **Ferdinand Buchheim**

in **Leipzig,**

kleine Burggasse No. 5/1399,

hat den Verkauf von Holzbronzewaaren im Gewölbe, Fainstraße, Rüstner's Haus, empfiehlt daselbst eine Auswahl Kron- und Wandleuchter, Zierrathen an Gardinen, als: Stangen, Schnuren, Quasten, Perlen u. s. w.; desgl. die Fertigung der beliebten Roccoco-Rahmen nach allen beliebigen Zeichnungen, Goldleisten zu Bildern, Spiegel, Uhren und Tapeten.

Ausbesserungen aller unscheinbar gewordenen Vergoldungen werden ebenfalls billigt und prompt in genannter Fabrik zur Ausführung gebracht.

J. G. Walter in Leipzig,

Petersstraße Nr. 46/37,

empfiehlt sein wieder aufs Neue sortirtes Lager in seidener Damenhüten, und Hauben in Blonde und Epizengrund hierdurch ganz ergebnst. Auch wird das Garniren der Strohhüte schnell und billigt besorgt.

Billige Lederkober für Damen

und zweckmäßige Markt- und Reisetaschen empfing ich, so wie auch neue Vorräthe von den so höchst sauber gearbeiteten sogenannten

Platina = Schreibfedern,

die besonders für Damen, so wie für Correspondenten sehr zu empfehlen sind.

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Gut vergoldete Schmucksachen,

als: Ohrgehänge, Brochen u. mit und ohne Granaten und Türkisen, Uhrketten, Haarpfeile, Tuchnadeln u., in Form ganz den echten ähnlich, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Pariser Handschuhe

in feinstem Glacé-Leder, kurz und halblang, zu möglichst billigen Preisen. **B. Bohnert,** Reichstraße Nr. 54.

Fenstergaze,

3/4, 1/2, 1/4 u. 1/8 breit in weiß, grün u. gedruckt, empfiehlt **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

Ankauf gebrauchter Blutegel.

Mit Genehmigung der Medicinal-Behörde wird hiermit bekannt gemacht, daß Blutegel, — sofort nach der Benutzung — in der unterzeichneten Officin angenommen und mit $\frac{1}{2}$ Rgr. pr. Stück bezahlt werden, um sie zur Zucht zu verwenden.
 Leipzig, Mai 1843. R. S. Hof-Apothek. v. w. Adler.
 L. A. Neubert.

Knaben = Kleider

werden schön und billig gefertigt: Brühl 68, 3 Treppen.

Anzeige.

Mein Lager in feinen u. ord. Schwitz-, Bade- und Bettdecken, Bademützen, Schwammbeutel, Badehosen, Badepantoffeln etc., ist vorzüglich sortirt.

Wilhelm Franke, vormals F. A. Rein, unter den Bühnen.

Zu erborgen gesucht werden auf ein neu erbautes Haus im Werth von 6000 Thlr. 1500 bis 1700 Thlr. als erste Hypothek, zu Johanni dieses Jahres. Versiegelte Adressen mit M. beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein wohlgezogener Bursche, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann nach Befinden ohne Lehrgeld sogleich antreten. Näheres im Gewölbe Salzgäßchen Nr. 4.

Gesucht wird ein Mann, der das Meublespoliren gut versteht, bei **Wilhelm Gräfe**, Petersstraße, Stadt Wien.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 16, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Juni ein gut empfohlenes Dienstmädchen: Holzgasse im Bietings Zimmerplatz 2 Treppen.

Gesucht werden zum 1. Juni oder auch zum sofortigen Antritt eine perfecte Köchin, die bereits in einem Speisehause gedient, und zwei andere Mädchen zur Verrichtung häuslicher Arbeit, von **S. Gleichmann** auf dem Leipziger Feldschloßchen.

Ein Kindermädchen, das schon hier gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. Juni gesucht. Zu melden Universitätsstraße Nr. 18, Vormittags.

Dienstgesuch.

Ein vierzehnjähriger Knabe, von armen Eltern auf dem Lande erzogen, welcher sowohl eine gute Hand schreibt als auch fertig rechnet und überhaupt sittlich gut ist, sucht sofort ein Unterkommen entweder in irgend einer Handlung oder in einer juristischen Expedition u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt Hr. **S. A. Meyer** im Thomasthürchen in Leipzig.

Ein junger, unverheiratheter Mann, welcher der französischen und englischen Sprache vollkommen, der italienischen ziemlich mächtig, so wie im Schreiben und Rechnen ganz erfahren ist, sucht baldmöglichst ein Unterkommen.

Hierauf Reflectirnde werden gebeten, ihre Adressen bei Herrn **F. A. Kranitzky**, Schloss Seeburger Bierniederlage, Ritterstraße No. 29, abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, sucht eine Stelle. Offerten mit Bedingungen bittet man unter Chiffre N. O. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* Ein junger Mann, der etwas Schreiben und rechnen kann und gute Zeugnisse beibringen, so wie auch eine Caution von 2 — 300 Thlr. leisten kann, kann eine dauernde Anstellung erhalten. Der jährliche Gehalt ist 175 — 200 Thlr.

Reflectirende wollen ihre Adresse unter Chiffre F. poste restante Leipzig einsenden.

* Ein auswärtiges Mädchen, 17 Jahre alt, von guter Erziehung und in allen weiblichen Arbeiten etwas unterrichtet, sucht sogleich oder bald ein Unterkommen als Lauf- oder Kindermädchen. Zu erfragen Nicolaistraße 20, 4. Et. vorn heraus.

Dienstgesuch. Ein ordentliches Mädchen von gesetztem Jahre, welches in Kochen als in anderen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Hospitalplatz Nr. 3.

Gesucht wird von einem unverheiratheten Staatsdiener in der Nähe des Postgebäudes eine geräumige, gutmeublirte Wohnstube sammt Schlafcabinet, womöglich mit freier Aussicht und Gartengenuss, und gebeten, hierauf bezügliche Adressen längstens bis zum 1. Juni d. J. in der Löwenapotheke abzugeben.

Unter einer Auswahl Familienlogis befindet sich zur Vermietung für Johannis oder Michaelis in der Grimma'schen Straße, nahe am Markte gelegen, eine 2. Etage von 3 Stuben, wobei großes Erkerzimmer und Zubehör, welches sich auch als Verkauflocal gut eignet. Näheres bei **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

In dem Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischergäßchen Nr. 1, können fortwährend Logis für Familien und ledige Herren, so wie alle Arten von Localen nachwiesen werden.

Vermietung

einer meublirten Stube für ledige Herren in der Nähe des Marktes und meßfrei: Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Vermietung.

Eine helle und geräumige Stube nebst Kofen ist an einen Herrn Beamten oder einen Herrn von der Handlung zu vermieten: Reichstraße Nr. 34/428, 4. Etage.

Vermietung.

Auf der Grimma'schen Straße in Nr. 10/608 ist von Michaelis d. J. an die zweite Etage zu vermieten durch **D. Küling**.

Zu vermieten

ist von Johanni ein freundliches Logis von 2 Stuben und einer Kammer an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Beamte, mit oder ohne Meubles; Aussicht auf die Promenade. Näheres Brühl Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind 2 freundliche Stuben mit Schlafbehältniß im Rosenkranz, Nicolaistraße Nr. 8, 2. Etage vorn heraus, und sogleich zu beziehen.

Zu legene
 zu zu Jo
 Nr. 1
 zu
 1. Et
 zu
 Lehma
 Hincir
 daselb
 zu
 Stube
 einen
 Post
 zu
 meubl
 Herr
 Brühl
 zu
 famir
 heran
 3
 Reich
 3
 und
 3
 ohne
 3
 lirt
 chen
 3
 nach
 3
 fam
 vorr
 3
 Stu
 Wa
 3
 zu
 3
 he
 ler
 wo
 m
 Jo
 m
 3
 b
 b
 m
 3

Zu vermieten sind billig zwei ausgezeichnet schön gelegene, meublirte Stuben (nicht mehfrey) Theaterplatz 7, 1. Et.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Näheres Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind 2 Stuben an ledige Herren in der 1. Etage im Salzschloßchen Nr. 4/405, bei **J. G. Ehling**.

Zu vermieten ist ein gut eingerichtetes Gärtchen im Lehmanns Garten an der Wasfufmühle ohne Vergütung des Hineingewendeten für 25 Thlr. jährlich durch den Hausmann daselbst.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind 2 meublirte Stuben und Schlafstuben, vorn heraus 1 Treppe hoch, an einen oder zwei ledige Herren. Dresdner Straße Nr. 2, der Post schräg über, das Nähere.

Zu vermieten sind von Johannis d. J. ab zwei gut meublirte Stuben nebst Alkoven, einzeln oder zusammen, an Herren von der Handlung oder Expedition: im Karpfen am Brühl, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Schlafkammer an ledige Herren: Nicolaisstraße Nr. 49/601, vorn heraus 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Bett: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 1, 3 Treppen.

Zu vermieten ist vom 1. Juni an eine schöne Stube und Kammer: Reichels Garten, Dadehaus 1. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven mit oder ohne Bett. Zu erfragen Brühl Nr. 66, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jetzt oder Johanni eine gut meublirte Stube mit Alkoven an einen ledigen Herrn: Sporergäßchen Nr. 10/140, 1. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist auf der Johannisgasse Nr. 28 für nächste Johanni ein kleines Familienlogis.

Zu vermieten ist eine meublirte, helle Stube nebst Schlafkammer, an einen oder zwei Herren. Petersstraße Nr. 30/57, vorn heraus 4 Treppen, Thüre links.

Zu vermieten ist noch vom 1. Juni an eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß an 2 junge Herren Studierende: Markt, Stieglitz's Hof beim Buchbinder.

Zu vermieten sind zwei Stuben für ledige Herren. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 48, parterre.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube an einen Herrn: Petersstraße Nr. 28/55, 3 Treppen hoch rechts.

Zu vermieten ist eine Niederlage, für einen Buchhändler passend: Magazingasse Nr. 22 parterre.

Zu vermieten sind sofort zwei sehr schöne Böden, worüber nähere Auskunft ertheilen
Gebrüder Leonhard.

Zu vermieten ist eine Stube, Küche und Bodenkammer, vorn heraus, für eine einzelne Person, sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Zu erfragen Brühl Nr. 493, im Gewölbe.

Ein großes Gewölbe in der besten Lage der Grimma'schen Straße ist zu Michaeli a. c. zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichsstr. Nr. 28.

Ein großes Gewölbe ist außer den Messen auf dem Neumarkt zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichstraße Nr. 28.

In der Petersstraße, und Marktstraße ist mit Rücksicht auf den Markt eine freundliche Stube nebst heller Schlafkammer zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Nr. 1, 4 Treppen.

* In einem stillen Hause ist an eine kinderlose Familie ein Dachlogis 2 Treppen hoch, bestehend in Stube, zwei Kammern, Küche, Kellerrantheil und Holzraum, für 23 Thlr. jährlichen Miethzins, zu Johanni beziehbar, zu vermieten und Leipziger Gasse Nr. 88 parterre zu erfragen.

* Eine Stube, Stubenkammer und Kamin sind zu Johanni zu vermieten: gr. Windmühlengasse Nr. 15/885, im Hofe rechts 2 Treppen.

* Zwei Schlafstellen sind von jetzt an zu vermieten: Rittersstraße Nr. 41, 4 Treppen vorn heraus.

Sommerlogis betr.

Zu vermieten sind in dem sehr geräumigen höchst freundlich gelegenen Landhause sub No. 19 in Reudnitz zwei Familienwohnungen für den Sommer oder fürs ganze Jahr, die eine auf Verlangen mit Pferdestall, Wagenschuppen u. Kutscherwohnung.

Eine angenehm gelegene Sommerwohnung von 2 Stuben nebst Kammer und Zubehör ist im Kohlgarten zum Anger auf dem Gute Nr. 14, in der Nähe des Täubchens und kleinen Kuchengartens, zu vermieten, worüber das Nähere bei **J. G. Knoche** in Hohmanns Hofe oder beim Pächter **Schimmel** im Orte zu erfahren ist.

Bei herabgesetzten Preisen ist das große Wachsfiguren-Cabinet mit Panorama am Köpplage in der dritten Bude bis den 27. d. M. unwiderruflich zum allerletzten Male zu sehen. Es sind darin wieder ganz neue Ansichten aufgestellt, unter andern die Stadt Jerusalem mit ihren ganzen Umgebungen.

Romualdo Gallici.

* Indem ich nun meinen Dank den Freunden der Kunst und Wissenschaft, die mich während meines hiesigen Aufenthaltes mit ihrem gütigen Besuche beehrten, wiederhole, gebe ich mir zugleich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß mein Anatomien-Cabinet auf dem Köpplage, dem Hotel de Prusse gegenüber, unabänderlich Sonntag den 28. Mai zum letzten Male zu sehen ist. Freitag und Sonnabend beginnen die Vorstellungen Abends 6 Uhr und 8 Uhr. Sonntag beginnt die erste Vorstellung um 4 Uhr.

Tschuggmall, Mechanicus aus Inrol.

* Eintracht. *

Letztes Vergnügen im Cyclus 1842—1843 zu Pfingsten d. J.

Die Billets zur Theilnahme werden durch den Director Nachmittags von 2 Uhr an ausgegeben.

NB. Die Expedition befindet sich nicht mehr in dem bisherigen Locale, sondern **Reichsstr. No. 23, im Gewölbe.**

Große Funkenburg.

Heute Freitag den 26. Mai starkbesetztes Concert.
J. G. Hauschild.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein
C. S. Paas auf der großen Funkenburg.

Einem hochverehrten Publicum machen wir die ergebenste Anzeige, daß heute Freitag das erste starkbesetzte Nachmittagsconcert auf der Insel Buen Retiro in Herrn Schimmels Gute stattfindet und selbiges jeden Dienstag und Freitag fortgesetzt wird.

Das Musikcor von **M. Wend.**

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz,
an welchem Fladen und mehre Kaffeekuchen, Beefsteak und
Eierkuchen. **Schulze.**

Brosens Restauration,
Bahnhofstraße.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, morgen früh halb
9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe,
wozu Herren und Damen ergebenst eingeladen werden. Bei
günstiger Witterung wird unter dem Zelte gespeist.

Heute erster Maitrank
in Kriemichens Keller.

So eben erhalte ich aus den Urwäldern die Wunderkraft
enthaltende *Asperula odorata florens*, um 10 Uhr die
erste Bowle, und so alle Stunde frisch aufgesetzt. Wer täg-
lich vier Glas einen Monat lang trinkt, bleibt bis zum künf-
tigen Mai frisch und gesund

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag, wobei Kuchen in Portionen.
C. Gleichmann.

Einladung.

Heute den 26. Mai ladet zu Schweinsknochen ergebenst ein
Gräfe in Eutrißsch.

Auf der Rolle zu Crottendorf werden heute, als
den 26., Schweinskndcheln mit Klößen verspeist, daher bittet
um gütigen Besuch **A. Fischer.**

* Freitag den 26. Mai Schlachtfest; früh Wellfleisch, Abends
frische Wurst und Wurstsuppe. Es ladet ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Verloren wurde aus Hrn. Lehmanns Garten bis in die
neue Straße ein Halsband von Haaren mit einem goldenen
Schloß, in Form einer Hand.

Wer dasselbe gefunden hat und Pachtgasse Nr. 4, 4 Trepp-
en abgibt, erhält eine Belohnung.

Einpassirte Fremde.

Ihro Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria, Herzogin von Leuchtenberg, nebst Gefolge, von München, im Hotel de Baviere.
Anschütz, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Wien.
Ader, Architekt von Hirschberg, Stadt Frankfurt.
Balthmann, Particulier von H Ue, Hotel de Pologne.
Beck, Kaufmann von Fraureuth, Stadt Gotha.
Breymann, Oberlandger.:Rath von Wolfenbüttel, Stadt Rom.
Berfner, Fräulein, von Morget, Rheinischer Hof.
Behrens, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Cerrini, Excellenz, General-Lieutenant v. Dresden, Hotel de Prusse.
Colemann, Director von Berlin, Rheinischer Hof.
v. Gassz, Professor von Hermannstadt, Hotel de Baviere.
Eggert, Kaufmann von Braunschweig, goldner Kranich.
Euler, Amts-Actuar von Dresden, Rheinischer Hof.
Friedländer, Professor von Halle, Hotel de Baviere.
Fiedler, Rechnungsrath von Potsdam, Stadt Gotha.
Fürstenberger, Kaufmann von Basel, großer Blumenberg.
Fuchs, Fräulein, von Lausanne, Rheinischer Hof.
Grödel, Particulier von Merseburg, Stadt Wien.
v. Gerber, Fräulein, von Weimar, Stadt Hamburg.
Hartmann, Particulier von Bonn, Hotel de Baviere.
v. Häfeler, Oberforstmeister von Weimar, Stadt Hamburg.
Hansfengel, Hofrath von Dresden, Hotel de Saxe.
v. Hüerfeld, Frau, Gutsbesitzerin von Reichenbach, Stadt Berlin.
Hugo, Particulier von Moskau, Hotel de Pologne.
Hirsch, Kaufmann von Wien, großer Blumenberg.
Jäger, Hüttenbesitzer von Bonn, Hotel de Baviere.
Jurist, Graveur von Prag, goldner Hahn.
v. Knobloch, Baron von Berlin, Hotel de Baviere.
Knock, Lithograph von Göttingen, goldnes Horn.
v. Kabarinsky Particulier von Posen, und
Koch, Kaufmann von Petersburg, Hotel de Pologne.
Koden, Kaufmann von Brüssel, Hotel de Pologne.
Krause, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Lebius, Regierungs-rath von Breslau, großer Blumenberg.
Marshid, Architekt von Prag, Stadt Frankfurt.
Reizner, Pastor von Altmörbitz, Münchner Hof.
Müller, Lieutenant von Magdeburg, Stadt Rom.
Marscheseiter, Kaufmann von Triest, Stadt Berlin.
v. Mangold, Major von Dresden, Hotel de Prusse.
Müller, Gutsbesitzer von Pühndorf, Stadt Mailand.
Meincke Gymnasialdirector von Berlin, Hotel de Baviere.
Reumann, Inspector von Cöthen, Hotel de Baviere.
Puschel, Officier von Dresden, goldner Hahn.
Prug, D. von Jena, Hotel de Baviere.
Rhee, Kaufmann von Iserlohn, Stadt Gotha.
Rohnann, Kaufmann von Wien, Stadt Rom.
Rother, Referendar von Magdeburg, goldner Hahn.
Schädel, Gerichtsdirector von Rochlig, und
Steffel, D. Adv. v. Prag, Hotel de Pologne.
Staub, Kaufmann von Martheidenfeld, und
v. Sedendorf, Präsident nebst Sem., v. Altenburg, Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Altenburg, großer Blumenberg.
v. Teletski, Graf von Pesth, Hotel de Baviere.
Lietz, Kaufmann von Breslau, und
Li hatschel, Hofopernsänger von Dresden, Hotel de Saxe.
Thormeyer, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Wien.
Wedlich, Kaufmann von Breslau, Hotel de Saxe.
Warm, D., Leibarzt von München, und
v. Wikowsky, Graf, Oberhofmeister von München, Hotel de Baviere.
Flesler, Kaufmann von Weissen, Stadt Berlin.
v. Zacharschewsky, Frau Generalin von München, Hotel de Baviere.
v. Zoller, Baron, von München, und
v. Znowieff, Oberst von München, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Holz.**

Vor einiger Zeit ist ein braunseidener Regenschirm mit sei-
dener Quaste irgendwo stehen geblieben. Es wird gebeten,
selbigen gegen eine Belohnung abzugeben beim Hausmann
Leise im großen Kloster.

Gefunden wurde am 24. ein deutsches Lesebuch. Abzu-
holen Holzgasse Nr. 1, rechts 1 Treppe.

Es fühlt sich ganz glücklich und
heiter durch den 24. Mai
Deine treue
Pauline.

Als Verlobte empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden
statt besonderer Meldung hierdurch

Laura Lüders, verehel. gem. **Scheffler**,
Robert Koch, Galanteriewaarenfabr. in Halle a/S.
Leipzig, den 26. Mai 1843.

In der 6. Nachmittagsstunde des 24. d. M. verschied in
seinem 21. Lebensjahre unser noch einziger innigst geliebter
Sohn **Wilhelm Ernst** und folgte seinen ihm vorangegan-
genen fünf Geschwistern in die Ewigkeit nach. Es zeigen dieß
allen ihren Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille
Theilnahme hiermit ergebenst an, die hart geprühten Aeltern
Wilh. Starik, Universitäts-Buchdrucker.

Mariane Concordia Starik geb. **Weinhold**.
Leipzig, am 25. Mai 1843.

Mit großem Schmerz geben wir unsern Verwandten und
Freunden die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte
und Vater, Herr **C. G. Lehmann**, Kürschnermeister in
Leipzig, in Lindenau, wo er Genesung zu finden hoffte, durch
wiederholten Schlagfluß einen nur allzufrühen Tod fand. —
Wir bitten um stille Theilnahme.

Lindenau, am Begräbnistage, den 26. Mai 1843.

Emilie verw. **Lehmann**, geb. **Apel**,
im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Berichtigung. In Hrn. Guido Vogels Geschäftsanzeige im
gefrigen Stück muß es in der Ueberschrift heißen: Vom 1. Juni an.